bei uns

K A I F U

WINTER 2023

DIE WOHNUNGSBAU GENOSSENSCHAFTEN HAMBURG

Grundstein gelegt
106 neue Wohnungen in Lokstedt

Fit für die Zukunft
Zusammen stark: die KAIFU und der Eimsbütteler Turnverband

Balkonkraftwerke
Möglichkeiten und Voraussetzungen

K A I F U

Die Zukunft mitgestalten – sinnvoll und nachhaltig.

Werde Teil des **#TeamKAIFU** und bewirb Dich als

Auszubildender zum Immobilienkaufmann (m/w/d)
Ausbildungsstart August 2024

Du willst etwas verändern? Du suchst nach einer Ausbildung mit Sinn und Werten? Dann bis Du bei uns genau richtig. Menschen ein Zuhause zu geben ist eine sinnstiftende Aufgabe– bei uns kannst Du Menschen mit bezahlbarem Wohnraum versorgen. Das reicht Dir noch nicht? Bei uns gestaltest Du mit, arbeitest im Team und findest mit den Kollegen nachhaltige Lösungen, um auch unseren sozialen und ökologischen Zielen gerecht zu werden.

Bereiche der Ausbildung

- Immobilienbewirtschaftung
- Mitglieder- und Immobilienservice
- Technik (Neubau, Modernisierung, Instandhaltung)
- Rechnungswesen und Finanzierung

Qualifikationen

- guter Schulabschluss
- idealerweise Erfahrungen durch erste Praktika
- hohe Lernbereitschaft
- gute und offene Kommunikationsfähigkeit
- Spaß am Umgang mit Menschen
- Engagement und Teamgeist

Benefits

- eine erstklassige und abwechslungsreiche Ausbildung mit Zukunftsperspektive
- Ausbildungsvergütung nach dem Tarifvertrag der Deutschen Immobilienwirtschaft
- Urlaubs- und Weihnachtsgeld
- 30 Urlaubstage pro Jahr
- umfangreiche Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten
- moderne und attraktive Arbeitsplätze

Bewirb Dich jetzt bis zum 31.03.2024 online bei der KAIFU unter **https://short.sg/a/35997616** oder direkt per QR-Code. Deine Ansprechpartnerin ist Clara Kaufmann.

Liebe Mitglieder,

wir freuen uns, Ihnen in dieser Winterausgabe der „bei uns“ spannende Neuigkeiten und interessante Kooperationen vorstellen zu können.

Wir beginnen mit erfreulichen Nachrichten aus unserem Neubauprojekt „LOK67“ in Lokstedt, wo wir kürzlich die Grundsteinlegung feiern konnten. Ein Meilenstein auf dem Weg zur Fertigstellung dieses Projektes.

Außerdem berichten wir über die Novelle des Telekommunikationsgesetzes. Mit Vodafone-Direktor Carsten Jeschka haben wir über Folgen der Novelle gesprochen. Dank unserer langjährigen Partnerschaft mit Vodafone können Sie bei der Wahl dieses Anbieters von exklusiven Konditionen profitieren.

Eine weitere spannende Kooperation haben wir mit dem Eimsbütteler Turnverband (ETV) vereinbart. Wir arbeiten damit mit einem Traditionsverein in unserer Nachbarschaft zusammen. Mitglieder der KAIFU, die dem ETV beitreten möchten, können von günstigeren Konditionen bei der Aufnahmegebühr profitieren. In dieser Ausgabe starten wir darüber hinaus die neue Serie „Fit mit dem ETV“. Übungsleiter des Vereins zeigen einfache Fitness-Übungen für daheim.

Wir beschäftigen uns zudem mit dem Thema Balkonkraftwerke. Ganz wichtig: Mitglieder brauchen von uns eine Genehmigung, wenn sie eine solche Anlage installieren möchten. Aber ist das für jeden Balkon überhaupt eine sinnvolle Option? Antworten auf diese und weitere wichtige Fragen lesen Sie in dieser Ausgabe.

Um das Thema Sicherheit geht es bei der Gefahr von Akkubränden. Brandschutzberater Thorsten Kraatz gibt wichtige Verhaltenstipps.

Wir nähern uns der Zielgeraden des Jahres 2023, einem Jahr, das geprägt war von globalen Krisen und Konflikten. Als KAIFU haben wir gemeinsam erneut viel erreicht.

Allen Mitgliedern wünschen wir ein frohes und besinnliches Weihnachtsfest und ein glückliches neues Jahr.

Mit herzlichen Grüßen Ihr Vorstand

Dennis Voss **Ditmar Baaß**

Titelfoto: Jochen Quast, Foto Seite 3: Jochen Quast

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird die Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich und divers (m/w/d) nicht durchgehend angewendet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.

DAS MAGAZIN DER
K A I F U

INHALT

4 **Neubau**
In Lokstedt geht's voran

7 **Klare Worte**
Vorstand Dennis Voss zu den aktuellen Herausforderungen

8 **Neuzugänge**
Willkommen im KAIFU-Team!

9 **KAIFU-Ticker**
Meldungen aus den Quartieren

10 **Sehenswert**
Die neue Kabel-TV-Kooperation für unsere Mitglieder

14 **Gemeinsam stark**
Auf gute Zusammenarbeit mit dem Eimsbütteler Turnverband

16 **Fit mit dem ETV**
Die neue Serie, diesmal mit: Tipps gegen Rückenschmerzen

18 **Balkonkraftwerke**
Was ist möglich, was ist nötig?

20 **Gefahr durch Akkubrand**
Die Feuerwehr Hamburg informiert

22 **Meldungen**
News, Kultur und Wissenswertes

24 **Hamburg grafisch**
Diesmal: Daten und Fakten rund um unsere „Öffis“

25 **Gut ausgebildet**
WGW-Azubi Elham berichtet vom Alltag im Wohngewerbe

26 **Hamburg neu entdecken**
Acht Vorschläge für einen Winter mit Spaßgarantie

28 **Rätselspaß**
Ratespiele und Gewinne für die ganze Familie!

29 **Impressum**

30 **Stadtgrün**
Der Bergedorfer Schlossgarten

Bei der Grundsteinlegung:
Ditmar Baaß (technischer Vorstand der KAIFU), Mirko Pawlowski (Niederlassungsleiter Schlüsselfertigbau bei JOHANN BUNTE Bauunternehmung), Uwe Krause (Oberpolier bei JOHANN BUNTE Bauunternehmung), Dennis Voss (kaufmännischer Vorstand der KAIFU), Jan Henning Ipach (Partner coido architects) und Daniel Sigloch (Prokurist LR Architekten).

GRUNDSTEINLEGUNG

KAIFU legt Grundstein für Quartier in Lokstedt

In der Nähe von Hagenbecks Tierpark baut die Genossenschaft 106 Wohnungen. Höhe der Miete bleibt ein Wermutstropfen.

Fotos: Jochen Quast; Text: Peter Wenig

Die Uhr zeigte an diesem warmen Spätsommertag 12:02 Uhr, als die Zeitkapsel in den Schacht fiel und dann symbolisch einbetoniert wurde. Wer auch immer in vielen Jahrzehnten die bronzefarbene Dose öffnen wird, wird eine Ausgabe der „Eimsbütteler Nachrichten“, eine Ausgabe der „bei uns“, Veranstaltungskalender sowie aktuell gültige Euro-Münzen und Pläne des Bauprojekts entdecken – stumme Zeugen des 12. September 2023, einem Datum, das für die KAIFU das Prädikat historisch verdient. Denn an diesem Tag feierte die Wohnungsbaugenossenschaft die Grundsteinlegung für eines der größten Neubauprojekte ihrer Geschichte. In den kommenden knapp zwei Jahren entsteht in bester Lage an der Ecke Lohkoppelweg/Ansgarweg nahe Hagenbecks Tierpark ein Quartier mit 106 Wohnungen, davon 20 öffentlich gefördert. Die Bandbreite reicht von kompakten Wohnungen für eine Person mit circa 40 Quadratmetern bis zu Familienwohnungen mit über 100 Quadratmetern.

„Da haben wir uns auf den Weg gemacht, gemeinsam mit dem Bezirk einen Bebauungsplan zu entwickeln. Das war ein langer und mühsamer Prozess. Und dann hat es weitere 18 Monate gedauert, bis wir die Baugenehmigung hatten. Wohlgemerkt für einen Neubau auf einem eigenen Grundstück.“

Dennis Voss
KAIFU-Vorstand

Damit geht ein Projekt auf die Zielgerade, mit dem sich die KAIFU seit 2016 intensiv beschäftigt. „Da haben wir uns auf den Weg gemacht, gemeinsam mit dem Bezirk einen Bebauungsplan zu entwickeln. Das war ein langer und mühsamer Prozess. Und dann hat es weitere 18 Monate gedauert, bis wir die Baugenehmigung hatten. Wohlgemerkt für einen Neubau auf einem eigenen Grundstück“, sagte KAIFU-Vorstand Dennis Voss bei der feierlichen Grundsteinlegung.

Voss kritisierte das „ermüdende Behördenkarussell“ bei diesem Vorhaben: „Es hat deutlich zu lange gedauert, zumal wir den Bebauungsplan vorab mit dem Bezirk eng abgestimmt hatten.“ Die Verzögerung komme der KAIFU nun teuer zu stehen. „Angesichts der deutlich gestiegenen Zinsen und der viel höheren Baukosten müssen wir nun viel mehr Finanzmittel als geplant investieren.“ Voss rechnet in Lokstedt mit einem Investment von 50 Millionen Euro.

Die Gäste ließen sich bei der Grundsteinlegung die Baustelle erklären

Dies führt nun dazu, dass die Nutzungsgebühren der freifinanzierten Wohnungen mit knapp unter 20 Euro deutlich höher werden als geplant – für Voss ein „bitterer Wermutstropfen“ bei diesem Projekt: „Wir wollten Umzugsketten bilden, damit auch Mitglieder, die um die Ecke wohnen, in eine barrierefreie Wohnung ziehen können, wenn sich dieser Bedarf ergibt. Doch durch die geschilderten Umstände haben sich unsere Kalkulationsgrundlagen verändert.“ Es sei kein Wunder, dass die Wohnungsbauzahlen in Deutschland derzeit dramatisch zurückgehen würden: „Die politischen Rahmenbedingungen forcieren mehr Bürokratie und mehr Auflagen. Dabei bräuchten wir Erleichterungen.“ Da die angespannte Lage am Wohnungsmarkt „sozialen Sprengstoff“ berge, müsse der Kurs unbedingt geändert werden.

Ausdrücklich bedankte sich Voss beim Aufsichtsrat der KAIFU für die „konstruktive Zusammenarbeit“ bei diesem Projekt. So entstehe nun eine Wohnanlage, die das Quartier bereichern werde – ästhetisch hochwertig und konsequent nachhaltig. Alle Wohnungen erhalten eine Terrasse oder einen Balkon und sind dank Aufzügen und stufenlosen Eingängen barrierearm erreichbar. Zudem baut die KAIFU eine Kita mit mehr als 50 Plätzen. Die Mobilität wird konsequent auf die Herausforderungen des 21. Jahrhunderts ausgelegt. In der Wohnanlage werden Stellplätze für Carsharing-Fahrzeuge vorgesehen, zudem wird die Ladeinfrastruktur für E-Autos vorgerüstet und für E-Bikes installiert.

„Angesichts der deutlich gestiegenen Zinsen und der viel höheren Baukosten müssen wir nun viel mehr Finanzmittel als geplant investieren.“

Dennis Voss
KAIFU-Vorstand

Voss dankte auch den Projektpartnern, allen voran dem Bauunternehmen JOHANN BUNTE sowie den Architektenbüros coido architects und LR Architekten: „Die Verhandlungen waren immer fair und auf Augenhöhe.“ Ein besonderes Lob sprach Voss den am Projekt beteiligten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der KAIFU aus: „Dass wir nun den Grundstein legen können, ist auch Eurem Engagement zu verdanken.“

Der Dank des Vorstands galt ebenfalls den Anwohnern. „Für sie ist ein Bauvorhaben in dieser Größenordnung alles andere als vergnügungssteuerpflichtig.“ Voss versprach, dass die Nachbarschaft zum Richtfest ebenfalls eingeladen werde: „Das werden wir dann im deutlich größeren Rahmen feiern.“

Foto: Jochen Quast; Text: Peter Wenig

„Das Wohnen wird teurer“

Heizungsgesetz, Wärmewende, Wohngipfel: „bei uns“ sprach mit Dennis Voss, Vorstand der Wohnungsbaugenossenschaft KAIFU-NORDLAND und Mitglied im Vorstand des Vereins Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften, über die Herausforderungen der sozialen Vermieter.

Dennis Voss
ist Vorstand der
KAIFU-NORDLAND eG
und im Vorstandsteam
der Hamburger
Wohnungsbaugenossenschaften e. V.

Das Heizungsgesetz ist von Bundestag und Bundesrat beschlossen. Sind Sie zufrieden?
Nein, überhaupt nicht. Im Gesetzgebungsverfahren hat die Politik durch mangelhafte Vorbereitung und öffentlichen Streit viel Vertrauen verspielt. Klimaschutz funktioniert aber nur, wenn die Menschen Vertrauen in die Maßnahmen haben.

Welche Folgen hat das Gesetz für eine Wohnungsgenossenschaft?
Zwar verzichtet die Regierung jetzt auf höhere energetische Standards, dennoch wird die Umsetzung sehr viel Geld kosten. Genossenschaften fühlen sich dem bezahlbaren Wohnen verpflichtet. Der Spagat zwischen sozialer Verantwortung und Wirtschaftlichkeit wird für sie daher immer schwerer gelingen. Zur Wahrheit gehört deshalb: Ohne Mieterhöhungen sind die finanziellen Lasten energetischer Sanierungen nicht zu stemmen.

Womit müssen die Genossenschaftsmitglieder rechnen?
Das Wohnen wird teurer werden. Hinzu kommen Belastungen durch Modernisierungsarbeiten. Diese führen vorübergehend zur Beeinträchtigung des Wohnkomforts. Hier müssen alle Beteiligten eng miteinander kooperieren und Verständnis füreinander aufbringen.

Um wie viel teurer wird die Miete?
Das hängt von mehreren Faktoren ab: der staatlichen Förderung, dem Istzustand des Wohngebäudes, Aktivierungsmöglichkeiten und natürlich der wirtschaftlichen Situation des Unternehmens. Eine genaue Zahl kann ich jetzt nicht nennen. Allerdings werden die Genossenschaften alles versuchen, die Bezahlbarkeit des Wohnens zu erhalten.

Werden weniger neue Wohnungen gebaut werden?
Ich fürchte, ja. Der Neubau ist bereits eingebrochen. Bleiben die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen so, wie sie derzeit sind, wird sich daran nichts ändern.

Was sind derzeit die größten Herausforderungen für eine Hamburger Genossenschaft?
Im Neubau sind es die Zinsen, die Baukosten und langwierige Genehmigungsprozesse. Hinzu kommen die hohe Inflation, Steigerungen bei den Personalkosten, der Mangel an Fachkräften und knappe Handwerkerkapazitäten.

Allenthalben wird über (zu) viel Bürokratie geklagt. Wo drückt der Schuh besonders?
Die Standards beim Neubau sind viel zu hoch. Zudem dauert es viel zu lange, bis die Stadt eine Baugenehmigung erteilt. Ferner leiden wir unter den Auflagen – beispielsweise der Sozialen Erhaltungsverordnung oder des Denkmalschutzes.

Was könnte der Hamburger Senat tun?
Er könnte noch mehr Einfluss auf die Bezirke nehmen und für kürzere Bearbeitungszeiten bei Bauanträgen sorgen. Die bereits gute öffentliche Förderung muss bei Bedarf ständig angepasst werden. Kappungs- und Mietpreisbremse sind auch für Genossenschaften hinderlich. Es darf also keine weiteren Mietbegrenzungen geben.

Braucht es mehr staatliche Förderung?
Ein dritter Förderweg, der eine derzeitige Nettokaltmiete um die 12,50 Euro pro Quadratmeter ermöglicht, wäre wünschenswert. Wer jetzt ohne öffentliche Förderung baut, muss eine Miete von 18 bis 20 Euro pro Quadratmeter nehmen, um wenigstens eine schwarze Null zu schreiben.

Sollte die Stadt den Genossenschaften mehr Belegungsrechte abkaufen, damit kurzfristig mehr bezahlbarer Wohnraum entsteht?
Eine Erweiterung ist nicht erforderlich. Zudem bleibt bei den Genossenschaften die Miete auch nach Auslaufen der Preisbindung einer Wohnung bezahlbar.

Foto: KAIFU-NORDLAND eG

PERSONAL

Willkommen im KAIFU-Team

Das KAIFU-Team wächst – hier stellen wir Ihnen die neuen Kolleginnen und Kollegen vor.

Hausmeister

Manuel Päßler

„Die Möglichkeit, unseren Mitgliedern vor Ort mit einem zuverlässigen Service zu helfen, bereitet mir große Freude. Ich freue mich, ein Teil der KAIFU zu sein.“

Die KAIFU heißt Manuel Päßler in ihrem Team herzlich willkommen. Seit dem 1. Januar 2023 betreut er als Hausmeister die Wohnanlagen in Altona, Eimsbüttel und Rissen und bringt seine vielseitigen Qualifikationen ein.

Der gelernte Maler und Lackierer sowie Speditionskaufmann schätzt die wertschätzende Atmosphäre bei der KAIFU und die Möglichkeit, im Team zu arbeiten. „Als direkter Ansprechpartner der KAIFU-Mitglieder kann ich Probleme direkt lösen und zur Steigerung der Mitgliederzufriedenheit beitragen. Die Vielfältigkeit und Abwechslung meiner Aufgaben bereiten mir große Freude.“

Manuel Päßler ist in Schwerin geboren und aufgewachsen. In seiner Freizeit verbringt er gerne Zeit mit seiner Familie und kümmert sich um seinen Garten.

Schön, dass du bei uns im Team bist, Manuel.

Sozialmanagement

Sabine Scharp

„Die Ausrichtung der KAIFU als moderne Genossenschaft mit einem klaren Blick in die Zukunft hat mich von Anfang an begeistert.“

Die KAIFU heißt Sabine Scharp herzlich willkommen im Team. Seit dem 1. April 2023 verstärkt sie unser Sozialmanagement. Sabine Scharp ist gelernte Gesundheits- und Krankenpflegerin sowie Pflegedienstleitung und freut sich, ihre Erfahrungen und ihr Fachwissen nun in unsere Genossenschaft einbringen zu können.

Sie freut sich darauf, bei der KAIFU auf ein gut harmonierendes Team aus verschiedenen Altersgruppen zu treffen und die KAIFU-Mitglieder mit ihrer Expertise im Sozialmanagement zu unterstützen. „Die Möglichkeit, Menschen in verschiedenen Lebensphasen zu unterstützen und Teil eines engagierten Teams zu sein, motiviert mich täglich“, erzählt Sabine Scharp.

In ihrer Freizeit genießt Sabine gerne Fahrradtouren innerhalb Hamburgs und Reisen in Europa. Außerdem schätzt sie es, Zeit mit Freunden zu verbringen und mit diesen gemeinsam zu kochen.

Schön, dass du bei uns im Team bist, Sabine.

Technik

Nils Kamprad-Papendorf

„Die Bereitstellung von lebenswertem Wohnraum ist ein wichtiger Beitrag für das Leben in unserer Stadt.“

Die KAIFU begrüßt Nils Kamprad-Papendorf im Team. Am 1. Februar hat Nils Kamprad-Papendorf seine Tätigkeit als stellvertretender Leiter der Abteilung Technik bei der KAIFU aufgenommen.

Nils schätzt die tolle Atmosphäre bei der KAIFU und freut sich über die Zusammenarbeit mit den Kolleginnen und Kollegen. „Ich wollte gern in einer Genossenschaft arbeiten. Die Chance, in einem engagierten Team Verantwortung zu übernehmen und spannende Aufgaben im Bereich Technik zu meistern, reizt mich besonders“, so der gelernte Kaufmann der Grundstücks- und Wohnungswirtschaft und Diplom-Ingenieur (FH) für Architektur.

Geboren und aufgewachsen in Hamburg, kennt Nils die Stadt und ihre Besonderheiten sehr gut. In seiner Freizeit reist er gerne und ist sportlich aktiv.

Schön, dass du bei uns im Team bist, Nils.

**Sie möchten auch Teil des #TeamKAIFU werden?
Schauen Sie direkt auf www.kaifu.de nach freien Stellen.**

Fotos: Jochen Quast

KAIFU-TICKER:

LOK67

Das Neubauprojekt in Lokstedt LOK 67 schreitet weiter voran.

In enger Abstimmung mit der Stromnetz Hamburg wurden die Hürden für den Stromanschluss genommen. Im Baufeld B ist parallel dazu die Baugrube weitgehend ausgehoben. Gleichzeitig wird abschnittsweise die Sohle gegossen, sodass anschließend die Wände gestellt, die Decke geschlossen und das Untergeschoss fertiggestellt werden können.

Im Baufeld A sind die Arbeiten so weit fortgeschritten, dass die Sohle bereits fertiggestellt ist und die Wände des Untergeschosses gestellt sind. Die Decke über dem Untergeschoss ist gegossen und die Baugrube ist verfüllt.

Im weiteren Verlauf der Arbeiten wird der Rohbau vom Erdgeschoss bis zum Dach fertiggestellt.

Damit die Gebäude standsicher sind und den statischen Anforderungen entsprechen, werden ca. 300 Tonnen Stahl verbaut.

SOPHIENALLEE

*Nach der Entrümpelung der Flächen wurde mit den Abbruch- und Entkernungsarbeiten begonnen. Diese wurden im August beendet. Derzeit finden die Maurer- und Trockenarbeiten statt. In dieser Phase werden auch die neuen Wohnungsgrundrisse hergestellt. Ab Mitte Dezember wird die technische Ausstattung der Wohnungen neu aufgebaut. Das heißt, die gesamte Elektrik und alle Leitungen werden erneuert. Die Vermarktung der Wohnungen startet im Dezember 2023 oder Januar 2024. Schauen Sie regelmäßig im Mitgliederbereich bei unseren Wohnungsangeboten auf **www.kaifu.de**.*

Im Gespräch: Autor Peter Wenig, KAIFU-Vorstand Dennis Voss und Vodafone-Direktor Carsten Jeschka (v.l.n.r.)

„Diese Kooperation ist sehr gut“

Ein neues Gesetz verändert die Kabelfernseh-Landschaft. Vodafone-Direktor Vertrieb Immobilienwirtschaft Nord Carsten Jeschka und KAIFU-Vorstand Dennis Voss erklären, worauf Mitglieder jetzt achten sollten.

Es ist ein Wortungetüm: Novelle des Telekommunikationsgesetzes (TKG). Doch dahinter verbirgt sich eine einschneidende Änderung: Noch erhalten rund 12,5 Millionen Haushalte in Deutschland die TV-Grundversorgung über Kabel-TV als Teil der Wohnungsmiete. Doch diesen Bestandteil der Betriebskostenumlage hat der Gesetzgeber abgeschafft – bei Neubauten bereits seit Dezember 2021, bei Bestandsimmobilien ab Mitte 2024. Dann können die monatlichen Kosten nicht mehr über die Nebenkosten auf die Mieter verteilt werden. Dies gilt auch für die Mitglieder der KAIFU. Sie können künftig selbst entscheiden, ob und mit welchem Anbieter sie einen Vertrag über die TV-Grundversorgung schließen möchten. Die gute Nachricht: Mit dem Unternehmen Vodafone hat die KAIFU eine Kooperation vereinbart, die das Kabelfernsehen noch günstiger macht. Über die Details sprach „bei uns“ mit Carsten Jeschka, Direktor Vertrieb Großkunden in der Immobilienwirtschaft bei Vodafone Deutschland, und KAIFU-Vorstand Dennis Voss.

bei uns: Wie sinnvoll war aus Ihrer Sicht die Novelle des Telekommunikationsgesetzes?
Dennis Voss: Zunächst waren wir alles andere als begeistert. Die Partnerschaft mit Vodafone funktioniert seit vielen Jahren bestens, die Abrechnung für die TV-Grundversorgung über die Nebenkosten ist einfach und unkompliziert, zudem sind die Konditionen für unsere Mitglieder günstig. Durch die Änderungen des Gesetzgebers gab es viele Fragezeichen. Auf der anderen Seite ist es natürlich grundsätzlich positiv, wenn unsere Mitglieder nun diese Wahlfreiheit haben.

Fotos: Catrin-Anja Eichinger; Text: Peter Wenig

Wie ist Ihre Einschätzung aus Sicht von Vodafone?
Carsten Jeschka: Die neue Wahlfreiheit sehen wir ebenfalls positiv. Wichtig war uns, dass es für die Mitglieder, die weiter über Vodafone in Sachen TV versorgt werden möchten, einen sehr praktikablen Weg gibt. Und das haben wir erreicht. Wer weiter über Vodafone TV sehen will, muss nur mit uns einen entsprechenden Vertrag abschließen. Das geht ganz einfach. Dann läuft alles so, wie gehabt. Niemand muss einen Sendersuchlauf starten oder sich gar eine zusätzliche Box anschaffen. Es wird sogar für die Mitglieder noch einen Tick günstiger.

Dann lassen Sie uns in die Details gehen. Was steht 2024 konkret an?
Jeschka: Die Mitglieder, die bei der KAIFU wohnen, müssen nur eine Entscheidung treffen. Setzen sie bei der TV-Versorgung weiter auf Vodafone? Oder suchen sie sich einen anderen Anbieter oder verzichten womöglich ganz auf die Versorgung über Breitbandkabel?

Was spricht aus Ihrer Sicht dafür, diesen Vertrag bei Vodafone zu unterzeichnen?
Jeschka: Wie gesagt, es ist sehr bequem. Man muss sich um nichts weiter kümmern. Zudem wird es günstiger als jetzt, statt 6,19 Euro zahlt man künftig 5,99 Euro pro Monat. Die Mindestvertragslaufzeit beträgt 24 Monate.

Aber das wird dann eben nicht mehr über die Nebenkosten abgerechnet.
Voss: So ist es. Die Abrechnung erfolgt künftig direkt zwischen den Vertragspartnern, also zwischen Dienstleister und Mitglied. Für uns war wichtig, dass wir jedem Mitglied ermöglichen, weiter zu günstigen und einfachen Konditionen TV zu sehen. Und wir freuen uns sehr, dass es uns gelungen ist, den Preis sogar noch etwas günstiger zu gestalten. Diese Kooperation ist aus unserer Sicht sehr gut. Aber nochmals zur Klarstellung: Jeder kann, niemand muss. Wer künftig ausschließlich über das Internet TV schauen will, kann komplett auf einen entsprechenden Vertrag verzichten. Oder zu einem anderen Anbieter wechseln.

Wie werden die Mitglieder informiert?
Jeschka: Kommunikation ist uns sehr wichtig. Durch persönliche Anschreiben, durch Hausaushänge und Flyer oder eben durch dieses Interview. Wir werden eine telefonische Hotline schalten, zudem bieten wir Beratungen in unseren Vodafone-Shops an. Egal ob telefonisch oder persönlich: Überall sind die Sonderkonditionen für Mitglieder der KAIFU hinterlegt. Wichtig ist auch, dass die KAIFU und Vodafone für die Mitglieder eine einfache Bestellmöglichkeit geschaffen haben. Auf der KAIFU-Webseite unter der Rubrik Kooperationen werden die Mitglieder zu der gesetzlichen Änderung informiert. Nach Weiterleitung durch den Link werden nach Eingabe die Adressdaten geprüft, um die Sonderkonditionen für die Mitglieder in Anspruch zu nehmen. Als letzten Schritt können die Mitglieder die bekannte TV-Grundversorgung über das Produkt „TV Connect Start“ buchen.

„Niemand muss einen Sendersuchlauf starten oder sich gar eine zusätzliche Box anschaffen. Es wird sogar für die Mitglieder noch einen Tick günstiger.“
Carsten Jeschka

Und wie läuft der Vertragsabschluss?
Jeschka: Auch dort haben wir mehrere Möglichkeiten. Wer mag, kann online den Vertrag mit uns machen. Oder per Anruf. Oder bei einem Besuch in einem unserer Shops. Ganz wichtig war uns, dass auch die KAIFU-Mitglieder, die keinen Internet-Anschluss haben, völlig unproblematisch den Vertrag mit uns abschließen können.
Voss: Selbstverständlich können sich die Mitglieder auch an uns wenden.

Wie kam es überhaupt zu der Kooperation zwischen Vodafone und der KAIFU?
Voss: Bei einer Ausschreibung hat Vodafone vor vielen Jahren das beste Angebot abgegeben, weit vor dem Beginn meiner Amtszeit als Vorstand bei der KAIFU. Mit Blick auf den Zeitraum, den ich als Vorstand nun überblicken kann, kann ich sagen, dass die Zusammenarbeit reibungslos läuft. Wir sind mit der Kooperation sehr zufrieden.
Jeschka: Dieses Kompliment kann ich nur zurückgeben. Die KAIFU ist ein sehr guter Partner. Wir haben vor zehn Jahren nach und nach die Hausnetze in den Gebäuden der KAIFU modernisiert, deshalb sind Download-Geschwindigkeiten ···►

von bis zu einem Gigabit schon länger möglich.

Aber jetzt geht es auch um die neue Technologie, um Glasfaser.
Jeschka: Ja, das ist die neue Herausforderung. Über die nächsten Jahre hinweg wird Vodafone die Objekte an das Glasfasernetz anschließen, auch die Wohnungen werden einen Glasfaseranschluss erhalten. Die genauen Ausbaupläne und Zeiträume werden in enger Abstimmung zwischen der KAIFU und Vodafone entwickelt und kommuniziert. Dabei sollen auch die Modernisierungspläne der KAIFU und die möglichen Tiefbauaktivitäten in Hamburg berücksichtigt werden. Es besteht jedoch kein Grund zur Sorge: Das wird kein Hauruck-Projekt, sondern wir schauen uns genau an, wo gerade Sanierungen oder Modernisierungen geplant sind. Alles erfolgt in enger Abstimmung mit der KAIFU.

Das dürfte teuer werden für die Mitglieder ...
Jeschka: Eine soziale Preisgestaltung ist uns sehr wichtig. Wir reißen die bestehende Kabelinfrastruktur auch nicht raus. Rund 40 Prozent der KAIFU-Mitglieder werden von uns bereits mit Internet versorgt. Die Kundenzufriedenheit ist hoch. Wer künftig weiter mit der bewährten Technologie surfen möchte, kann dies zu den günstigen Konditionen weiter tun. Wer auf das leistungsfähigere Glasfasernetz setzen möchte, zahlt dann eben entsprechend mehr.

Sie machen also den Glasfaseranschluss an ein Gebäude nicht davon abhängig, wie viele Mitglieder einen entsprechenden Vertrag abschließen werden?
Jeschka: Nein. Es spielt keine Rolle, wie viele Haushalte sich für Glasfaser interessieren. Es ist für uns keine Strategie, zu investieren und dann zu versuchen, möglichst schnell die entsprechenden Produkte zu verkaufen. Wir sehen das als Investition in die Zukunft. Die Mitglieder sollen nach Bedarf entscheiden können.

Mal ganz ehrlich. Braucht man überhaupt Glasfaser?
Jeschka: Das hängt von den individuellen Bedürfnissen und dem Haushaltsbudget ab. Wer nur im Internet surft und Mails schreibt, kommt mit der vorhandenen Infrastruktur wunderbar aus. Aber der Trend zum Homeoffice wird anhalten. Und dann gibt es eben Jobs, in denen es wichtig wird, große Dateimengen schnell über das Internet hochzuladen. Aktuell ist die koaxiale Infrastruktur für den Bandbreiten- und Kundenbedarf völlig ausreichend. Perspektivisch haben Glasfasernetze Ihre Berechtigung, weil diese noch performanter sind. Deshalb planen KAIFU und Vodafone den sukzessiven Ausbau im Bestand.

„Es wird keine wie immer geartete Umlage geben. Im Zuge des Ausbaus kommen keine zusätzlichen Kosten auf Bewohner hinzu. Nur wer sich für die neue Technologie entscheidet, zahlt einen entsprechenden Aufpreis.“

Dennis Voss

Aber dann binde ich mich praktisch ewig an Vodafone ...
Jeschka: Nein, das neue Telekommunikationsgesetz sieht vor, dass die Haushalte auch Produkte anderer Anbieter über das Glasfasernetz buchen können.

Wie aufwendig wird die Installation in der Wohnung?
Jeschka: Das schauen wir uns individuell an. Aber wir müssen ja nicht jedes Zimmer verkabeln, sondern nur ein neues Kabel und eine Glasfaseranschlussdose für den WLAN-Router. Da sind die Wege in der Regel kurz.

Sehen Sie trotzdem die Gefahr, dass die Gebäudesubstanz leiden könnte?
Voss: Nein. Auch die Verlegung von der Straße in die Gebäude erfolgt so, dass die Substanz nicht beeinträchtigt wird. Für uns als KAIFU ist diese Lösung optimal. Wir stellen die Weichen für die Zukunft, ohne dass sich unsere Mitglieder für diese neue Technologie entscheiden müssen.

Es muss also niemand befürchten, dass die Miete steigt, weil Glasfaser verlegt wird.
Voss: Es wird keine wie immer geartete Umlage geben. Im Zuge des Ausbaus kommen keine zusätzlichen Kosten auf Bewohner zu. Nur wer sich für die neue Technologie entscheidet, zahlt einen entsprechenden Aufpreis. Aber das finde ich auch völlig legitim.

Stichtag für die TV-Umstellung ist der 1. Mai 2024. Muss ich befürchten, dass der Bildschirm an diesem Tag dunkel bleibt, wenn ich noch nicht reagiert habe?
Jeschka: Nein, so gehen wir mit Vertragspartnern nicht um. Es wird eine angemessene Karenzzeit geben, in der wir freundlich daran erinnern, dass das Mitglied nun seine Entscheidung treffen sollte. Aber irgendwann werden wir dann das Signal vom Kabel trennen.
Voss: Die Karenzzeit war uns bei den Verhandlungen wichtig. Aber es wäre unfair gegenüber den Bewohnerinnen und Bewohnern,, die einen neuen Vertrag abschließen, wenn man auch ohne entsprechende Zahlungen weiter TV gucken kann. Das entspricht nicht meinem Gerechtigkeitsempfinden.

Bekomme ich Vergünstigungen bei der Vodafone für andere Produkte, wenn ich den Vertrag für die Kabel-Grundversorgung bei Ihnen abschließe?
Jeschka: Wir haben mit 5,99 Euro bei der TV-Grundversorgung einen absoluten Sonderpreis für die Mitglieder erwirken können. Darüber hinaus sind zusätzliche Sonderkonditionen mit weiteren Produkten bei Vodafone möglich. Zudem wird es für die Mitglieder der KAIFU zukünftig regelmäßig exklusive Preis- und Leistungsaktionen geben. Diese Paketlösungen können die monatlichen Haushaltskosten stark senken. Wir beraten dazu gern.

Die Nachhaltigkeit wird ein immer wichtigeres Kriterium bei Kaufentscheidungen. Wie ist Vodafone in dieser Hinsicht aufgestellt?
Jeschka: Nachhaltigkeit haben wir fest in unseren Unternehmenszielen verankert. Schon heute nutzen wir zu 100 Prozent Strom aus erneuerbaren Quellen. Bis 2025 streben wir Klimaneutralität an, bis 2040 wollen wir emissionsfrei sein.

Vielen Dank für das Gespräch!

Foto: Catrin-Anja Eichinger; Text: Peter Wenig

Foto: Lumos sp – stock.adobe.com

Was ändert sich für Sie?

Bisher wurde Kabel-TV über die Nebenkosten abgerechnet. Das hat der Gesetzgeber geändert. ***Ab dem 01.05.2024 können Sie Ihren Kabel-TV-Anbieter frei wählen.*** *Wenn Sie weiterhin Kabelfernsehen über Vodafone empfangen möchten, benötigen Sie einen eigenen Kabel-TV-Vertrag mit Vodafone. Mit Ihrem Kabelanschluss* ***Vodafone TV Connect Start1*** *können Sie weiterhin Ihr gewohntes Programm in bekannter Qualität empfangen.*

Was kostet das?

Dank der Kooperation der KAIFU mit Vodafone erhalten KAIFU-Mitglieder die TV-Grundversorgung zum ***Sonderpreis von 5,99 Euro*** *(bisher 6,19 Euro über die Nebenkosten)* ***im Monat.***

Was müssen Sie tun, um weiter Kabelfernsehen über Vodafone zu schauen?

Entscheiden Sie sich für die TV-Grundversorgung über Vodafone, haben Sie folgende Möglichkeiten, einen Vertrag mit Vodafone abzuschließen: Buchen Sie online: https://kaifu.vorteilstarife.de oder über den QR-Code

Rufen Sie kostenlos bei Vodafone an (Mo–Fr 8–20 Uhr): 0800 58 87 77 31
Oder besuchen Sie einen Vodafone-Shop in Ihrer Nähe.
Die Konditionen sind an die Adressen der KAIFU-Wohnanlagen gekoppelt und liegen in allen Shops vor.

Freuen sich über die Kooperation:
ETV-Finanzvorstand Florian Schorpp,
ETV-Vorsitzender Frank Fechner,
KAIFU-Vorstand Dennis Voss,
KAIFU-Sprecher Mirko Woitschig (v.l.n.r)

Foto: justus.fotos, Text: Peter Wenig

PARTNERSCHAFT ETV

Neue Partnerschaft zwischen der KAIFU und dem ETV

Wie KAIFU-Mitglieder von der Zusammenarbeit mit dem Eimsbütteler Turnverband profitieren.

Sie sind aus Eimsbüttel nicht wegzudenken. Hier der Eimsbütteler Turnverband, gegründet 1889 und inzwischen mit rund 19.000 Mitgliedern der größte Breitensportverein der Stadt. Über 30 Sportarten wie Fußball, Handball, Leichtathletik, Tischtennis, Floorball, Volleyball und Gerätturnen können beim ETV betrieben werden. Und der Verein bietet ein umfangreiches Fitness- und Gesundheitssportprogramm mit über 300 Kursen wöchentlich.

Dort die KAIFU, 1921 gegründet. Im selben Jahr war Baubeginn für die Wohnanlage am Kaiser-Friedrich-Ufer, der Heymannstraße, Hohen Weide und Boßdorfstraße in Eimsbüttel, die Urzelle der Genossenschaft. Inzwischen zählt die KAIFU mit rund 9.000 Mitgliedern und mehr als 5.000 Wohnungen zu den bedeutendsten Genossenschaften der Hansestadt.

Die beiden Eimsbütteler Institutionen werden künftig kooperieren. Die erste gute Nachricht für alle Mitglieder der KAIFU: Für sie entfällt künftig die Aufnahmegebühr für den Eintritt in den ETV, dies gilt auch für die Sonderaufnahmegebühren der Abteilungen. Ausgenommen davon sind nur das ETV-Studio (hier wird die Aufnahmegebühr halbiert) sowie die Tennisabteilung. KAIFU-Mitglieder, die ihren Mitgliedsantrag online ausfüllen (https://etv-hamburg.de/onlineanmeldung/), vermerken unter „Zusätzliche Informationen“ ihre Mitgliedschaft bei der KAIFU.

Die zweite gute Nachricht: Expertinnen und Experten des ETV werden ab sofort Tipps und Ratschläge für ein gesundes und fittes Leben im Mitgliedermagazin „bei uns“ und auf der Internetseite der KAIFU geben. Zum Auftakt erfahren Sie in dieser Ausgabe, was man tun kann, um Rückenschmerzen vorzubeugen.

Im Gegenzug unterstützt die KAIFU den ETV als Werbepartner, etwa mit einem Banner am Softballplatz des ETV an der Bundesstraße.

„Der ETV passt von seiner Ausrichtung als gemeinnütziger Breitensportverein exzellent zu uns“, sagt KAIFU-Vorstand Dennis Voss. „Die KAIFU verkörpert als sozialer Vermieter unsere Werte“, sagt ETV-Vorstand Frank Fechner.

Wie sehr sich eine Mitgliedschaft lohnt, erfuhren Voss und Mirko Woitschig, verantwortlich für Marketing und Kommunikation bei der KAIFU, bei Besuchen der beiden ETV-Sportzentren. Hauptsitz des ETV ist seit über 100 Jahren das Sportzentrum Bundesstraße mit fünf Gymnastikräumen, drei Sporthallen, zwei Dojos, einem Softballplatz, einem Tanz- und Fechtsaal sowie einem vereinseigenen Fitnessstudio.. An der Bundesstraße befinden sich zudem zwei Kunstrasen-Fußballplätze sowie eine Beachvolleyballanlage. In direkter Nähe liegt auch das Bootshaus am Ufer des Isebekkanals. Von dort kann man Paddeltouren starten.

2021 entstand am Lokstedter Steindamm das Sportzentrum Hoheluft. Hier wurden eine normgerechte Einfeldhalle, vier Kursräume, ein Athletikraum sowie ein modernes Fitnessstudio mit Sauna und Rooftop-Saunagarten errichtet. Am Lokstedter Steindamm befindet sich auch die Zentrale der ETV-Fußballabteilung. Hier tragen die Leistungsmannschaften ihre Heimspiele aus – nur die Regionalliga-Herren kicken im Sportpark Eimsbüttel an der Hagenbeckstraße. Mitglieder der Tennisabteilung können auf zwölf Außen- und drei Hallenplätzen spielen.

EXPERTINNEN UND EXPERTEN DES ETV WERDEN AB SOFORT TIPPS UND RATSCHLÄGE FÜR EIN GESUNDES UND FITTES LEBEN IM MITGLIEDERMAGAZIN „BEI UNS“ UND AUF DER INTERNETSEITE DER KAIFU GEBEN.

Die ETV Kita Hoheluft (120 Kinder) bietet einen großen Bewegungsraum, eine Lernwerkstatt, ein Atelier, eine Kombüse sowie einen Bau- und Rollenspielraum. Das Mittagessen wird in der Küche der Gastronomie des Sportzentrums täglich frisch für die Kita zubereitet.

Der ETV bietet indes nicht nur Breitensport. Mit den amtierenden deutschen Meisterduos Clemens Wickler und Nils Ehlers sowie Svenja Müller und Cinja Tillmann (DJK TuSA 06 Düsseldorf) schickt der ETV die größten Hoffnungsträger des deutschen Beachvolleyballs ins Rennen für die Olympischen Spiele 2024 in Paris. Die ETV Hamburg Knights sind die beste Adresse in Hamburg für hochklassigen Soft- und Baseball. Die 1. Damenmannschaft spielt in der 1. Bundesliga, die Herren in der 2. Bundesliga. Auch im Floorball – ähnlich wie Hallenhockey, das Spielfeld ist jedoch mit einer Bande umgeben, zudem wird auch hinter den Toren gespielt – gehören die ETV-Teams zur nationalen Spitze.

Für Aufsehen sorgte im Sommer der Aufstieg der ETV-Fußballer in die Regionalliga Nord, der vierthöchsten deutschen Spielklasse.

Und es gibt noch einen besonderen Clou: Der ETV zählt zum Freiburger Kreis e.V. (FK), der Arbeitsgemeinschaft größerer deutscher Sportvereine mit über 200 Mitgliedsvereinen in ganz Deutschland und über eine Million Sporttreibenden. Unter dem Motto „deutschlandweit trainieren“ können Studiomitglieder des ETV bei anderen Vereinen zeitweise als Gast trainieren.

NEUE SERIE:
FIT MIT DEM

ETV-SERIE

Rückenschmerzen? Belasten, so oft es geht!

Mit dieser Ausgabe startet die „bei uns“ die Serie „Fit mit dem ETV“. Trainerinnen und Trainer unseres neuen Kooperationspartners stellen Übungen vor, mit denen wir etwas für unsere Gesundheit tun können. Keine Sorge: Es ist ein Programm für Einsteiger und wendet sich auch an Mitglieder, die seit Jahren keinen Sport mehr gemacht haben. Man braucht nur eine Gymnastikmatte.. Zum Auftakt: Was tun gegen Rückenschmerzen?

Es ist die Volkskrankheit Nummer eins in Deutschland: Fast jeder Dritte hat mindestens einmal im Jahr Rückenschmerzen, besonders oft ist die untere Lendenwirbelsäule betroffen. Die gute Nachricht: Jeder kann etwas dagegen tun.

„Den Schmerz sollte man als Warnsignal des Rückens annehmen und verstehen – mein Rücken braucht jetzt Zuwendung! Rückenschmerz ist fast immer wie ein Schnupfen: Wir bekommen ihn und er geht auch wieder“, sagt Joachim Oehling, der sich als Diplom-Sportwissenschaftler seit 30 Jahren mit Trainingsinhalten bei Rückenschmerzen beschäftigt. Er gehört zum Team des ETV-Studios Hoheluft.

Diese Zuwendung muss keineswegs den sofortigen Gang zum Arzt bedeuten. „Nach Daten der AOK sind lediglich zwei bis drei Prozent der Rückenbeschwerden ärztlich behandlungswürdig“, sagt Oehling. Rückenschmerzen würden oft dramatisiert: „Es wird diagnostisch nach einem Grund gesucht und dann aus einem Befund ein Therapiekonzept entwickelt, ohne wirklich die Wahrheit des Rückenschmerzes zu kennen.“

Und diese Wahrheit ist in der Tat komplex: „Allein 150 unserer 650 Muskeln gehen direkt an die Wirbelsäule. Zusätzlich gehen ständig Informationen aus unseren Beinen, Armen und den inneren Organen über das Nervensystem, welches im Rücken liegt. Das ist wie ein Hochleistungsserver, der ununterbrochen arbeitet. Die größte Informationsflut im Körper geht also über den Bereich der Wirbelsäule und dies allein kann Probleme auslösen.“

Und was sollte man tun bei Rückenschmerzen? „Zur Bewegung gibt es keine Alternative. Die Strategie dabei heißt: Belasten, so oft es geht.“ Oehlings Erklärung: „Dieser sehr häufig unspezifische Schmerz benötigt Metabolismus, also eine erhöhte Stoffwechselaktivität und Durchblutung – ausgelöst durch mehr Bewegung sowie Wärme. Das kann jede Bewegung sein, die dem Menschen guttut: Joggen, Spazierengehen, Yoga, Gymnastik und auch ganz gezielt Training im Fitnessstudio. Temporär ist natürlich auch etwas Schonung angebracht, aber die Betonung liegt auf temporär.“

Der Sportwissenschaftler empfiehlt eine Kombination aus Kraft- und Ausdauertraining: „Denn das führt dazu, dass sowohl Muskel als auch Knorpelzellen, Knochen und Bindegewebe Stoffwechselaktivität haben und damit jung bleiben. Bandscheiben, Bänder und Knorpel werden nur durch Beanspruchung mit Nährstoffen versorgt.“ Oehling ist überzeugt: „Wenn die Menschen besser trainiert wären, würden die meisten Rückenprobleme gar nicht erst entstehen.“

Regelmäßige Besuche eines Fitnessstudios unter fachkundiger Anleitung, wie sie der ETV in seinem Sportzentrum Hoheluft bietet, sind also die beste Prävention. Doch auch daheim können gezielte Übungen helfen. Für die „bei uns“ zeigen Fitnesstrainer Jannik Kovar und Alina Müller fünf Übungen für den Rücken.

Nächste Folge: Sturzprävention

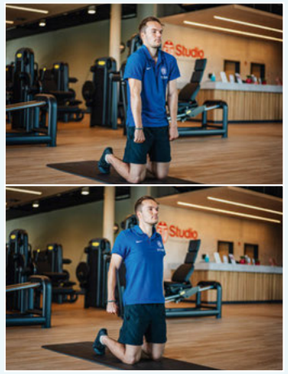
Fotos: justus.fotos

1

Rückwärtiger Schmetterling

Wir liegen auf dem Bauch, die Arme nach links und rechts ausgestreckt, Stirn und Füße sind auf dem Boden. Jetzt bewegen wir die Arme nach oben und unten. Wichtig: Die Bewegung kommt aus den Schulterblättern.

2



Kreisen mit der Schulter

Wir hocken im Fersensitz auf der Matte. Jetzt kreisen wir mit den Schultern nach vorne und nach hinten. Wichtig: Wir führen die Bewegung kontrolliert aus, um den maximalen Radius zu erreichen.

3

Katze-Kuh

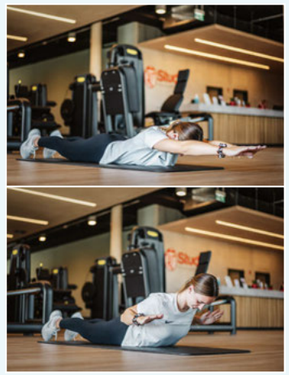
Wir gehen in den Vierfüßlerstand: Die Hände auf Höhe der Schultern, die Knie auf Höhe der Hüfte. Jetzt tief einatmen, wir gehen ins Hohlkreuz, die Schulterblätter ziehen aktiv Richtung Hüfte. Dann atmen wir aus und machen den Rücken ganz rund zu einem Katzenbuckel, das Kinn liegt eng an der Brust.

4

Diagonale im Vierfüßlerstand

Wir gehen erneut in den Vierfüßlerstand. Wir strecken den rechten Arm und das linke Bein aus. Dann ziehen wir den rechten Arm und das linke Bein zusammen, sodass sich Knie und Ellbogen treffen. Dann wechseln wir auf die jeweils andere Seite. Diese Übung verbessert die Rumpfstabilität.

5



Der Schwimmer

Wir liegen auf dem Bauch, die Arme ausgestreckt. Beim Ausatmen heben wir Arme und Brust an, bewegen die Arme dann wie beim Schwimmen. Dazu heben wir den Kopf. Wer mag, kann zusätzlich die Füße anheben.

BALKONKRAFTWERKE

Balkonkraftwerke bei der KAIFU – Möglichkeiten und Voraussetzungen

Foto: Robert Poorten – stock.adobe.com

Die Energiewende und die verstärkte Nutzung erneuerbarer Energien haben in den letzten Jahren immer mehr an Bedeutung gewonnen. In diesem Kontext rücken auch dezentrale Energieerzeugungsanlagen wie Photovoltaikanlagen verstärkt in den Fokus. Ein Trend innerhalb dieser Entwicklung sind die sogenannten „Balkonkraftwerke“, kleine Anlagen zur Solarstromerzeugung, die auf Balkonen installiert werden können. Angesichts der aktuellen Nachrichtenlage rund um dieses Thema möchten wir einen Blick auf die Möglichkeiten und die rechtlichen, technischen und wirtschaftlichen Voraussetzungen für den Einsatz von Balkonkraftwerken bei der KAIFU werfen.

Hier finden Sie Antworten auf häufig gestellte Fragen zu diesem Thema:

Was sind Balkonkraftwerke?
Balkonkraftwerke sind kleine, dezentrale Photovoltaikanlagen, die auf Balkonen, Terrassen oder an Fassaden von Gebäuden installiert werden können. Sie bestehen aus Solarmodulen, einem Wechselrichter und einer Verbindung zur Stromversorgung des Haushalts.

Wie funktionieren Balkonkraftwerke?
Die Solarmodule eines Balkonkraftwerkes fangen Sonnenlicht ein und wandeln es in Gleichstrom um. Der Wechselrichter wandelt den Gleichstrom in den für den Haushalt nutzbaren Wechselstrom, der direkt im Haushalt verbraucht wird. Überschüssiger Strom kann in das öffentliche Stromnetz eingespeist werden.

Brauche ich die Zustimmung der KAIFU für die Installation von Balkonkraftwerken?
Ja, es wird die Zustimmung der KAIFU für die Installation eines Balkonkraftwerkes benötigt. Es gibt Richtlinien und Einschränkungen für die Installation, die je nach Wohnanlage und Standort variieren können. Diese können bauliche Vorschriften, den Standort und die Größe der Anlage umfassen. Jeder Fall wird individuell von der KAIFU geprüft.

Warum benötige ich eine Zustimmung der KAIFU für den Anbau und Betrieb einer Mini-Photovoltaikanlage auf meinem Balkon?
Die KAIFU verlangt eine Zustimmung, da eine Photovoltaikanlage bis zu 50 Kilogramm wiegen kann und somit eine dauerhafte statische Belastung für das Gebäude darstellt. Eine baurechtliche Prüfung ist erforderlich, um Schäden und Sicherheitsrisiken zu vermeiden.

Was müssen Bewohnerinnen und Bewohner bei der Anschaffung beachten?
Bewohnerinnen und Bewohner müssen folgende Dokumente und Nachweise erbringen: Datenblätter mit CE-Kennzeichen, Nachweis das die Anlage über einen Netz- und Anlagenschutz (NA-Schutz) verfügt, Bestätigung der Fachfirma zur Elektroinstallation, Nachweis der Anmeldung im Marktstammdatenregister, Nachweis der Anmeldung beim Netzbetreiber sowie eine Fotodokumentation der installierten Anlage. Außerdem wird eine Haftpflichtversicherung für die Photovoltaikanlage verlangt.

Welche Anlagen sind nicht erlaubt?
Generell werden Solarmodule, die an die Hausfassade gebohrt oder geklebt werden, nicht erlaubt, da sie Gebäudeschäden verursachen können. Es sind nur Anlagen erlaubt, die an der Balkonbrüstung montiert werden können. Dabei ist zu beachten, dass einer Befestigung mit Kabelbindern generell nicht zugestimmt wird.

Darf ich das Balkonkraftwerk selbst installieren?
Das Solarmodul dürfen Sie selbst anbringen. Bei der Elektroinstallation sieht es jedoch anders aus. Eine Elektrofachkraft muss laut Stromnetz Hamburg den Stromkreis prüfen und eine Einspeisesteckdose installieren.

Bitte beachten Sie:

- **Die Befestigung der Platten muss über eine Zulassung verfügen (angeschraubt = keine Kabelbinder).**
- **Die Solarmodule dürfen nicht seitlich überstehen, sondern nur im Bereich der Geländer montiert werden.**
- **An älteren Geländern scheidet eine Montage zusätzlicher Lasten ggf. aus statischen Gründen ebenfalls aus.**

Wie viel Platz benötige ich für ein Balkonkraftwerk?
Die benötigte Fläche hängt von der Leistung der Anlage ab. Eine typische Anlage benötigt ungefähr vier bis fünf Quadratmeter Fläche pro Kilowatt installierter Leistung.

Kann ich meinen gesamten Strombedarf mit einem Balkonkraftwerk decken?
Nein ein Balkonkraftwerk kann zum jetzigen Zeitpunkt nur einen geringen Anteil des täglichen Strombedarfs decken. Zudem müssen auch die richtige Ausrichtung der Anlage und meteorologische Voraussetzungen für die Stromerzeugung gegeben sein.

Fördert die KAIFU den Einbau von Balkonkraftwerken?
Nein, derzeit wird die Installation von Balkonkraftwerken nicht von der KAIFU gefördert.

Welche Kosten und Ersparnisse kann ich erwarten?
Die Handwerkerleistung für die Installation kann mehrere Hundert Euro kosten. Der erzeugte Strom kann einen Teil des Haushaltsverbrauchs abdecken und somit zu Energieeinsparungen führen.

An wen richte ich meine Anfrage, wenn ich ein Balkonkraftwerk installieren möchte?
Schreiben Sie uns eine E-Mail an:
info@kaifu.de

Stand Redaktionsschluss. Für eine aktuelle Übersicht der Regelungen für Balkonkraftwerke, schauen Sie bitte regelmäßig auf unsere Webseite.

AKKUBRÄNDE

So gefährlich sind Akkubrände

Sie sind aus unserem Alltag nicht mehr wegzudenken. Smartphones, Laptops, Tablets, E-Bikes, Bohrschrauber, E-Roller – all diese Geräte setzen auf Akkus. Doch so segensreich die Lithium-Ionen-Technologie auch ist, sie birgt eine Gefahr: Akkus können brennen – mit mitunter schwerwiegenden Folgen. Umso wichtiger ist es, Vorsichtsmaßnahmen einzuhalten. „Es geht hier um die Sicherheit unserer Mitglieder“, sagt KAIFU-Vorstand Ditmar Baaß. „bei uns“ hat mit Thorsten Kraatz, Brandrat der Feuerwehr Hamburg, gesprochen.

Wie entstehen Akkubrände?
Akkus werden in der Regel aus mehreren Batteriezellen aufgebaut. Jede Zelle besteht aus mehreren Schichten von Plus- und Minuspolen. Die Zellen sind eng aneinandergepackt und umhüllt. Die Separatorfolie einer Zelle trennt die negative Anode und die positive Kathode. Die Bestandteile der Pole sowie die Separatorenfolie dürfen nicht beschädigt werden.

„Wenn der Akku unbeabsichtigt auf den Boden fällt, kann das zu einer Beschädigung und damit zu einem Kurzschluss führen. Dies kann auch passieren, wenn der Akku hohen Temperaturen ausgesetzt wird. Durch den Kurzschluss kommt es zur Wärmeentwicklung. Es entstehen Gase, die sich entzünden können“, sagt Thorsten Kraatz von der Feuerwehr Hamburg. Jetzt kann es zu einer Kettenreaktion kommen: Binnen kurzer Zeit erhitzen sich die Speicherzellen gegenseitig, der Akku explodiert.

Foto: Rico Löb – stock.adobe.com; Text: Peter Wenig

Warum ist ein Akkubrand so gefährlich?
„Lithium ist ein Leichtmetall. Wenn ich versuche, einen brennenden Akku mit Wasser zu löschen, kommt es zu einer Reaktion, die auch Sauerstoff freisetzt. Dann wird es eher noch schlimmer“, erklärt Kraatz. Die Hitze wird noch stärker, zudem entstehen giftige Gase. Kommt es dann zu einer Explosion, können die herumfliegenden Splitter zu schweren Verletzungen führen. „In solchen Fällen sollte man daher sofort die Feuerwehr rufen“, sagt der Brandrat.

Welche Vorsichtsmaßnahmen kann man ergreifen?
„Beschädigte Akkus sind gefährlich“, sagt Kraatz. Sein Rat: „Wenn der Akku beim E-Bike aus der Halterung fällt, weil man ihn versehentlich nicht richtig eingerastet hat, sollte man ihn von einem Fachhändler checken lassen.“ Das Tückische: Von außen kann der Akku unbeschädigt wirken – und doch kann das Innenleben gelitten haben. Dies gilt ebenfalls für den Akku eines Smartphones, wenn einem das Handy herunterfällt. Kraatz: „Auf keinen Fall sollte man versuchen, beschädigte Akkus selbst zu reparieren.“

Ein anderer Risikofaktor sind thermische Belastungen. Der Akku sollte weder bei großer Hitze noch bei extremer Kälte geladen oder gelagert werden. Der ADFC rät: „Wenn Sie Ihr Pedelec länger nicht nutzen, sollten Sie Ihren Akku bei etwa 60 Prozent seiner Kapazität kühl lagern – zwischen 10 und 15 Grad Celsius. Alle drei Monate sollten Sie den Ladestand kontrollieren und eventuell aufladen.“ Kraatz empfiehlt, den Akku wenn möglich im Freien zu laden, also auf dem Balkon oder auf der Terrasse: „Ein Akkubrand im Haus oder in der Wohnung ist noch gefährlicher.“

Unbedingt vermeiden sollte man die sogenannte Tiefenentladung, also das vollständige Entladen eines Akkus. Bei E-Bikes passiert dies häufig im Winter, wenn man sie über einen längeren Zeitraum nicht benutzt. „Dies erhöht die Brandgefahr“, sagt Thorsten Kraatz. Durch die Tiefenentladung kommt es eher zu einer Schutzschaltung des Ladegerätes und der Akku wird nicht aufgeladen. Geschieht dies dennoch, empfehlen Experten, den Akku zunächst nur bis zu 50 Prozent zu laden. Wichtig: Jeder Akku sollte nur mit dem dazugehörigen Ladegerät geladen werden – und möglichst nicht unbeaufsichtigt.

Fotos: Feuerwehr Hamburg, www.jensatner.com – stock.adobe.com

Warum gibt es bei E-Scootern besondere Vorsichtsmaßnahmen?
Seit dem 24. August dürfen in den U-Bahnen der Hamburger Hochbahn keine E-Scooter mehr mitgenommen werden. Das Unternehmen verweist auf ein Gutachten der Studiengesellschaft für Tunnel und Verkehrsanlagen (STUVA). Demnach bestehe ein „potenzielles Brandrisiko“ durch die Batterien. In Städten wie London und Barcelona sei es bereits zu gefährlichen Vorfällen gekommen. E-Scooter hätten sich dort selbst entzündet. Angesichts der langen Tunnelstrecken fürchtet die Hochbahn um die Sicherheit ihrer Fahrgäste. Das Verbot gilt nicht für E-Bikes und E-Rollstühle, die wichtige Sicherheitsstandards erfüllen.

Auch Kraatz hält das Risiko von Akkubränden bei E-Rollern prinzipiell für größer: „Leihroller wechseln ständig ihre Nutzer, manche gehen nicht achtsam mit ihnen um.“

Thorsten Kraatz,
Brandrat der Feuerwehr Hamburg

Auch Kraatz hält das Risiko von Akkubränden bei E-Rollern prinzipiell für größer:

„Leihroller wechseln ständig ihre Nutzer, manche gehen nicht achtsam mit ihnen um.“

KULTUR

Schlecht angebunden, aber Theaterfan?

Rettung naht in Form der Hamburger Theaterbusse! Keine Parkplatzsuche in der Innenstadt, keine Angst vor schlechter Öffi-Anbindung auf dem Nachhauseweg: Der Verein Hamburger Volksbühne e. V. bietet im Rahmen des Angebots „inkultur – ein Abo, alle Theater“ auch dieses Jahr wieder das praktische Abo samt Shuttlebus an. Ob auch in Ihrer Nähe eine Theaterbushaltestelle angefahren wird, erfahren Sie unter https://www.inkultur.de/abos-theaterbus oder unter 040/22 70 06 66.

STRASSENGESCHICHTE

Spieltrieb am Grindel

Die Rutschbahn

Andere Zeiten, andere Sitten! Eine der bekanntesten Theorien zu diesem fantasievollen Straßennamen im heutigen Stadtteil Rotherbaum besagt, dass er mit einem historischen Gartenlokal zu tun hat: Das Gasthaus trug den Namen „Auf dem Grindel“, und dessen Wirt hatte sich eine besondere Attraktion für seine Gäste einfallen lassen: eine Rutschbahn. Im 19. Jahrhundert, lange bevor Spielplätze im öffentlichen Raum zur Selbstverständlichkeit wurden, waren Rutschen, Karussells und Co. nämlich auch bei Erwachsenen zur Freizeitgestaltung sehr beliebt. Schließlich hatte damals ja noch niemand einen Sportwagen oder fuhr in den Skiurlaub, um den Rausch der Geschwindigkeit zu spüren!

WOHNVOKABEL

Quersubventionierung

Bauen „Geförderter Wohnungsbau muss nicht quersubventioniert werden“, sagte die neue Stadtentwicklungssenatorin Karen Pein im Frühling 2023 gegenüber der Immobilien Zeitung (iz.de). **Was meint sie damit?** Quersubventionierung bedeutet, dass die Einnahmen aus einem profitablen Bereich eines Unternehmens oder einer Organisation verwendet werden, um einen anderen, weniger profitablen Bereich zu unterstützen oder zu erhalten. Das soll im Fall der Wohnungsbauunternehmen und des geförderten Wohnungsbaus laut Karen Pein nicht nötig sein: **Geförderte Bauprojekte sollen sich über die Laufzeit der Förderung selbst tragen,** und zwar durch geringe Zinsen auf Erbpacht und Förderdarlehen. Karen Pein rechnet mit einer Renditeerwartung von 4 bis 5 Prozent. *Mehr zum Thema unter hamburg.de/bsw/wohnungsbaufoerderung*

Foto: Kristian Kutschera, Quelle: Immobilien Zeitung (iz.de)

Foto: Istvan Balogh – istockphoto.com

SANIEREN UND BAUEN

Das Gebäudeenergiegesetz lässt viele Fragen offen

Nach langem Streit haben sich die Ampel-Parteien geeinigt. Doch schon drohen schärfere Regelungen von der EU aus Brüssel.

Zickzackkurs Es gab viel Hin und Her, nun drohen die nächsten Komplikationen. Im Bild: Fernwärmerohre.

Berlin Der Bundestag hat am 8. September 2023 das Gebäudeenergiegesetz (GEG) beschlossen. Im Kern sieht es vor, dass künftig jede neu eingebaute Heizung mit 65 Prozent erneuerbaren Energien betrieben werden soll. Die Regelungen sollen Anfang kommenden Jahres in Kraft treten, aber erst nur für Neubaugebiete gelten. Für Bestandsbauten wird eine kommunale Wärmeplanung der Dreh- und Angelpunkt sein, die aber schrittweise kommen soll. Auf deren Grundlage sollen Hausbesitzer entscheiden, ob sie sich an ein Wärmenetz anschließen lassen oder eine Wärmepumpe einbauen. Umweltsenator Jens Kerstan kündigte an, dass in Hamburg bereits Ende 2024 eine Wärmeplanung vorliegen solle.

Staatliche Förderung bislang unklar

Fraglich ist bislang, wie der Heizungswechsel staatlich gefördert werden soll. Bislang bekannt gewordenen Plänen zufolge sollen eine Grundförderung und Boni kombiniert werden können, aber nur bis zu einem Fördersatz von 70 Prozent. Die maximal förderfähigen Investitionskosten für den Heizungstausch sollen in einem Mehrparteienhaus demnach bei 30.000 Euro für die erste Wohneinheit liegen und je weitere Wohneinheit abgestuft steigen.

Die Genossenschaften reagierten mit Kritik auf die Verabschiedung des Gesetzes. Es sei für die sozialen Vermieter eine einzige große Enttäuschung und würde für einen erheblichen Vertrauensverlust in die Politik sorgen. Die Genossenschaften müssten in den kommenden Jahren Hunderte Millionen Euro in den Heizungskeller investieren. Das sei Geld, das für die Bereitstellung von bezahlbaren Wohnungen fehlen werde – sowohl im Bestand als auch im Neubau.

Ungemach droht nun von der EU aus Brüssel. Dort wird derzeit über deutlich schärfere Vorgaben diskutiert. Zwar hat die Bundesregierung erklärt, sie lehne einen Sanierungszwang ab. Doch die Zweifel unter den Genossenschaften sind groß.

SERVICE

Schlauer durch die Stadt

Apps für mehr HH-Know-how

Mehr Spaß an der Kunst

Um die Hamburger Kunsthalle voll auszuschöpfen, ist die hauseigene App sehr nützlich! Audiotouren für Erwachsene und Kinder, aber auch Augmented-Reality-Angebote wie 360°-Rundgänge oder digitale Kunstwerke machen den Besuch noch spannender.

Ein neuer Blick auf die Geschichte

Ein heißes Thema unserer Zeit: Hamburgs Kolonialhistorie kann man jetzt mit diversen digitalen Touren zu Fuß durchschreiten – mithilfe der App „Koloniale Orte“, herausgegeben von der Forschungsstelle „Hamburgs (post-) koloniales Erbe“ (Universität Hamburg).

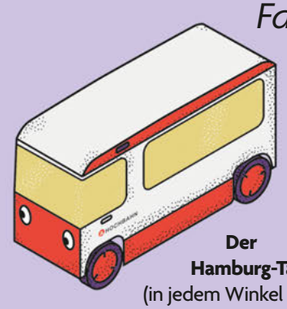
Recycling und Co. jederzeit im Griff

Die App der Stadtreinigung Hamburg ist ein echtes Multitalent: Neben Abfuhr-Kalender und Abfall-ABC ist auch ein Öffentliche-Toiletten-Finder integriert! Außerdem kann man direkt per Smartphone vermüllte Ecken im Stadtbild melden.

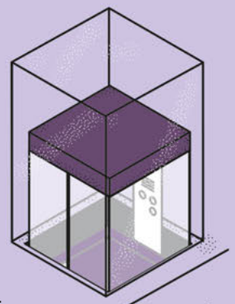
HAMBURG GRAFISCH

So geht's voran

Fakten und News rund um unsere Öffis



Der Hamburg-Takt (in jedem Winkel der Stadt innerhalb von 5 Minuten ein öffentliches Mobilitätsangebot): Bis 2030 soll er kommen – mithilfe autonom fahrender Shuttlebbusse. 10.000 sind geplant, die ersten schon für 2025.



Ohne Grenzen

Mittlerweile sind 90 Prozent der Hamburger U-Bahn-Haltestellen barrierefrei – eine stolze Zahl, denn noch 2012 waren es nur rund 40 Prozent!

Osdorfer Ewigkeit

Wann die seit Jahrzehnten versprochene Bahnverbindung nach Osdorf und Lurup kommt? Wenn der Fernbahnhof Altona umgezogen und die S-Bahn-Strecke zwischen Hauptbahnhof, Dammtor und Altona unter die Erde verlegt ist – also nicht vor 2040.

Sekundenschnelle Ab 2026 soll, zunächst auf der Strecke von U2 und U4 zwischen Horner Rennbahn und Innenstadt, alle 100 Sekunden eine U-Bahn fahren. Die Bahnen werden derzeit digitalisiert und automatisiert, trotzdem sitzt natürlich weiterhin jemand im Cockpit.

Lieblingslinie

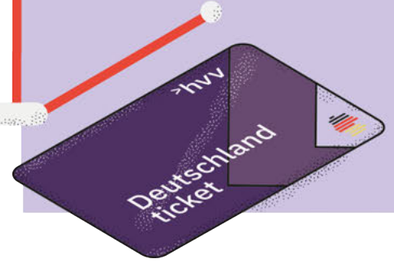
Den gut besuchten Haltestellen merkt man's an: Der Metrobus 5 entlang der Grindelallee gilt als meistgenutzte Buslinie Deutschlands.

1906 Spatenstich für Hamburgs erste Hoch- und Untergrundbahn (Uhlandstraße)

1950 Abschaffung der Zugbegleiter bei der U-Bahn

1965 Gründung des Hamburger Verkehrsverbunds (HVV)

2031 Die U4 macht den „Sprung über die Elbe" auf den Grasbrook



1.000.000!

Im Jahr 2023 hat der HVV zum ersten Mal in seiner Geschichte eine Million Abonnentinnen und Abonnenten. Unter den Abos sind 843.000 Deutschlandtickets.

Illustration: Kristian Kutschera. Quellen: Hochbahn.de, nahverkehrhamburg.de, Joachim Häger und Hans-Jürgen Simmersbach: Hammonia und ihre U-Bahn (Christians Verlag), ndr.de

Foto: Matthias Oertel

AZUBI-REIHE

Gut ausgebildet bei den Genossenschaften

„Es macht mir Spaß, für die Mitglieder da zu sein!"

ELHAM HASSANSADEH ist Azubi im ersten Lehrjahr bei der Wohnungsbaugenossenschaft Gartenstadt Wandsbek. Zum Start ist sie mehrere Wochen mit den Hauswarten unterwegs, also gleich mittendrin.

Ausbildung? bei uns!

Auf der Webseite des Vereins Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften finden Sie alle Genossenschaften, die Ausbildungsplätze anbieten.
wohnungsbaugenossenschaften-hh.de/karriere/immobilienkauffrau-mann

Liebe Elham, Glückwunsch zum Ausbildungsplatz, du bist ja ganz neu dabei! Hast du ein paar Tipps zum Bewerbungsprozess?
Ich bin sehr kommunikativ und arbeite gern mit Menschen, aber wirtschaftliche Zusammenhänge interessieren mich auch. Daher wollte ich eine kaufmännische Ausbildung machen, die viel Abwechslung und Zwischenmenschliches verspricht. Als ich mir sicher war, dass es die Immobilienwirtschaft werden soll, habe ich nach Ausbildungsplätzen recherchiert und dabei geprüft, welche Unternehmen zu mir passen könnten. Ich habe bei Portalen wie Azubi und Azubiwelt geschaut, aber auch bei regulären Jobbörsen. Mein Tipp: nicht unüberlegt unzählige Bewerbungen losschicken, sondern sich auf die beschränken, bei denen man gleich ein gutes Gefühl hat. Dann kann man besser Daumen drücken!

Hast du gezielt nach Genossenschaftsangeboten gesucht?
Ich kannte das Prinzip in der Theorie, hatte aber vorher keine Berührungspunkte damit. Als ich bei der Jobrecherche wieder darauf stieß, hat es mich sofort angezogen. Gemeinsam etwas erreichen, bezahlbaren Wohnraum schaffen, füreinander da sein – ich fand den Gedanken toll, diese Idee mit meiner Arbeit zu unterstützen. Auch während des Vorstellungsgesprächs fühlte ich mich sehr wohl und gut aufgehoben. Aber, das vielleicht noch als Tipp: Ich habe darum gebeten, einen Tag lang in alle Bereiche hineinschnuppern zu dürfen, bevor ich mich entscheide. Als ich wusste, dass auch das Arbeitsklima hier super ist, habe ich endgültig zugesagt.

Vor gut einem Monat hast du losgelegt. Wie gefällt es dir bisher?
Momentan bin ich mit den Hauswarten unterwegs. So lerne ich nach und nach den ganzen Bestand kennen und weiß später im Rechnungswesen oder Mieterservice, von welchen Adressen die Rede ist. Außerdem wenden sich vor Ort oft Mitglieder persönlich an uns, man kann schnell und direkt helfen – das finde ich toll! Jeden Tag passieren spannende Dinge; ich bekomme einen Eindruck davon, wie unsere Mitglieder leben und wie die Hauswarte die Anfragen des Mieterservice behandeln. Ich habe jetzt schon Profilzylinder von Türschlössern gewechselt, Glühbirnen eingesetzt und vieles mehr. Eine super Vorbereitung für später, wenn ich das vielleicht vom Büro aus selbst koordiniere …

8 x in Hamburg den Winter genießen

Heimliche Highlights mit Gute-Laune-Garantie – selbst bei Schietwetter!

Der Weihnachtsmann wohnt in Wandsbek

Hier im Hamburger Osten begeistert ein Weihnachtsmarkt der besonderen Art: Beim **Wandsbeker Winterzauber** warten nicht nur gebrannte Mandeln und Glühwein, sondern auch eine Schlittschuhbahn mitten auf dem Marktplatz sowie ein romantisch gestaltetes Winterdorf drum herum! Besonders beeindruckend: Der Öko-„Eis"-Boden besteht aus recyceltem Kunststoff und spart so Energie.

wandsbekerwinterzauber.info

Gartenleuchten

Auf einem fast zwei Kilometer langen Rundweg durch den Loki-Schmidt-Garten in Bahrenfeld kann man erstmals auch in Hamburg den **Christmas Garden** erleben! 2016 feierte das weihnachtliche Lichtkunstkonzept in Berlin Premiere, im vergangenen Jahr leuchtete es bereits an 19 Standorten in fünf Ländern. Jetzt kommt es zu uns, und zwar vom 17. November 2023 bis zum 14. Januar 2024. Über 25 Lichtinstallationen werden in die Natur des Botanischen Gartens eingebettet. ***Tickets unter christmas-garden.de/hamburg/besuch***

DER KULTURTIPP

Glänzende Stimmung im Kieztheater

Auch auf der Reeperbahn kommt jetzt Weihnachtsfeeling auf: Wer es bunt und exzentrisch mag, der stimmt sich am besten mit **„Schmidts Winterglitzer",** einer so zauberhaften wie schrägen Travestie- und Kabarettshow, auf die Feiertage ein. Und für Kinder ist das **Musical „Weihnachtsbäckerei"** mit Liedern von Rolf Zuckowski ein Hit! Beides findet in Schmidts Tivoli statt, *Infos und Tickets unter tivoli.de*

Foto: alexkmedia – stock.adobe.com

FÜR KÄSE-FANS

Fondue unter Tannen

Romantisches Date am Lagerfeuer? **Die Events von „Waldfondue Hamburg"** legen noch eine Schippe drauf! Für 49 Euro p. P. kann man auf Gut Karlshöhe im Norden Hamburgs an einer Outdoor-Session teilnehmen und sich duftendes Käsefondue vom offenen Feuer, Wein und Baguette schmecken lassen. Einzelanmeldungen sind genauso möglich wie Gruppenreservierungen oder Cateringanfragen für den heimischen Garten. *Infos und Termine unter waldfondue.de*

Still ruht der See?

Von wegen! Bei einem Spaziergang um den Öjendorfer See, Winterquartier für Rohrdommeln und andere Vogelarten, kann man sich von der kargen Natur, dick eingepackt, den Kopf freipusten lassen und das rege Treiben auf dem Wasser beobachten. **Der Rundweg gilt als einer der schönsten Winterspaziergänge Hamburgs** und ist eine schöne Alternative zu den oft überfüllten Alster- und Elbrouten. Im Öjendorfer Park gibt's außerdem einen Hügel, der sich hervorragend zum Rodeln eignet!

Vom U-Bahnhof Billstedt aus mit Bus 116 oder 432 erreichbar

Fotos: Nina-Susann Tietjen, Benjamin – stock.adobe.com, eaton-place.de

Grünkohl am Strand von St. Pauli

Der beliebte Beachclub Strand Pauli macht im Winter dicht, möchte man meinen. Doch weit gefehlt! Von Anfang November bis Ende März läuft hier die Wintersaison. Das kulinarische Angebot mit Elbblick umfasst neben Glühwein und winterlichen Cocktails auch deftigen Grünkohl, Würstchen vom Grill, Pizza und Pannfisch – und in der **gemütlichen Ski-Hütte** schmeckt alles gleich noch viel besser.

Infos unter strandpauli.de/im-winter

Ein Stück Finnland mitten in der City!

Dem Einkaufstrubel in der Innenstadt entrinnen, das wünscht man sich im Geschenkestress erst recht. Warum nicht einen kurzen Beruhigungsausflug nach Finnland machen? Mit Sauna, Finnshop, Weihnachtsmarkt und mehr bildet die **Finnische Seemannskirche in Norddeutschland** eine kleine skandinavische Oase direkt in Michel-Nähe.

Infos und Saunatermine unter pohjoissaksa.merimieskirkko.fi

Tea Time wie in Great Britain

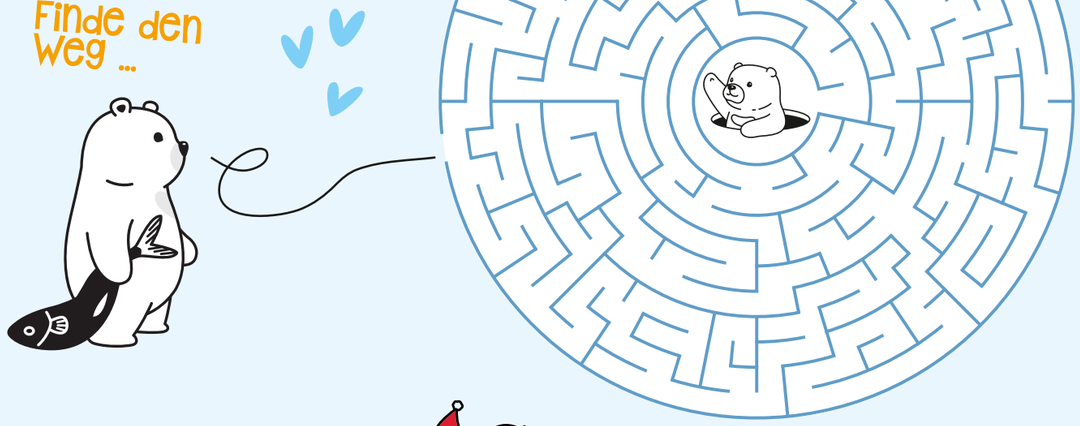
So viel mehr als ein Café: Wer Fan britischer Tradition und Lebensart ist, der sollte sich schleunigst aufmachen zum **Eaton Place in Ottensen** (unbedingt vorher reservieren, vor allem am Wochenende)! Neben köstlichen Sponge Cakes und einer famosen Teekarte umfasst das Angebot (mit einem Tag Vorlauf) auch eine liebevoll vorbereitete Afternoon Tea Ceremony – und neuerdings sogar Etikette-Kurse samt Tee, Snacks und Augenzwinkern. Als weitere Highlights locken Lesungen und Konzerte mit Brit-Charme. *Infos und Reservierungen unter eaton-place.de*

RÄTSELSPASS

Rätselspaß für die ganze Familie

Miträtseln und gewinnen: *Diesmal verlosen wir – für kuschelige Leseabende auf dem Sofa – einen hochwertigen Tolino-E-Reader im Wert von ca. 86 Euro. Viel Glück!*

Finde den Weg …



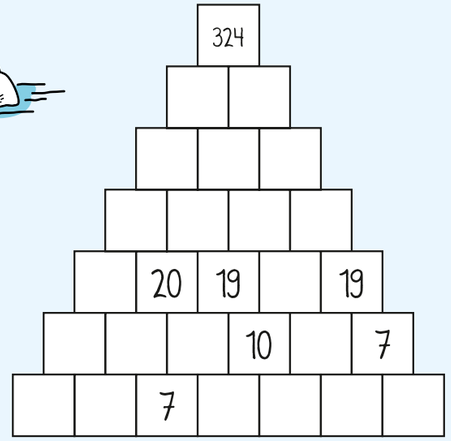
ABC

Fünf Buchstaben des Alphabets fehlen hier. Wenn du sie richtig ordnest, ergibt sich das Lösungswort.

TGIEFJXM
OSPHQBCD
WUVLY

Lösung:

324



Zwei nebeneinanderstehende Zahlen werden zusammengezählt und ergeben so die darüberstehende Zahl.
Kannst du alle Zahlen der Pyramide herausfinden?

Illustrationen: Sascha von Pander, Foto: PR

SUDOKU

Alle Zahlen von **1 bis 9** dürfen in jeder Spalte, jeder Zeile und in jedem 3 × 3-Feld nur jeweils einmal vorkommen!

		3	1		9	5		
	1		5		6		2	
5		2	4		8	9		3
7	8	9				6	3	5
1	5	6				2	4	8
6		5	9		2	7		1
	9		7		3		5	
		8	6		1	3		

QUIZ

Wie nennt man das Geweih eines Elchs?

a) Schaufel
b) Spaten
c) Besen
d) Messer

Teilnahmebedingungen:

*Lösungswort per E-Mail an: gewinnspiel@beiuns.hamburg oder per Post an Torner Brand Media, Lilienstraße 8, 20095 Hamburg. Das Los entscheidet, die Gewinnerinnen und Gewinner werden kurzfristig benachrichtigt. Eine Barauszahlung des Gewinns kann nicht erfolgen.

Einsendeschluss ist der 26.2.2024

Gewinnspiel

ital. Weinschaumcreme	▼	Kölner Rockband	▼	quadratisch gemustert	griechische Göttin der Ehe ▼	Figur in Schillers ‚Wallenstein'	▼	Blätterkleid / Handelsspanne ▼	▼
►				Brettspiel ► / Gutdünken ▼	2				
Karibik-Insel / Karpfenfisch ►						handwarm / Körperstellung ▼	►		
►	6							3	
Abfallbehälter im Büro		Pep, Schwung / engl.: eins ►					Schauspiel ▼		Not, Misere ▼
Kletterpapagei ►		▼			Einfall / großer Wasservogel ▼	►	▼		▼
unbescholten / Windstoß ►		5				1		Fremdwortteil: nicht ▼	
►			Tropenfrucht ►					▼	
Ding, Sache		hebräisch: Sohn ►		4		französisch: mein ►	7		
►						8			

Lösungswort*:

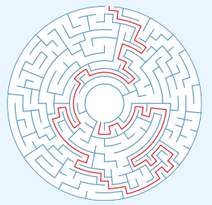
1	2	3	4	5	6	7	8

Lösungen:

ABC: Kranz
Quiz: a) Schaufel

2	9	1	5	6	3	8	7	4
4	5	3	8	7	1	9	6	2
6	3	5	9	4	2	7	8	1
1	5	6	3	9	7	2	4	8
3	2	4	8	6	5	1	7	9
7	8	9	4	2	1	6	3	5
5	6	2	4	7	8	9	1	3
9	1	7	5	3	6	8	2	4
8	4	3	1	2	9	5	6	7

				3				
				7	4			
				11	12	7		
			23	20	13	22	19	
		43	39	41	41			
		82	80	82				
		162	162					
		324						



IMPRESSUM

bei uns – Wohnen mit Hamburger Genossenschaften
erscheint im Auftrag der Mitglieder des Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften e. V.

K A I F U

Herausgeber:
Wohnungsbaugenossenschaft KAIFU-NORDLAND eG
Kieler Straße 131, 22769 Hamburg
Tel. 040 / 431 702 0
info@kaifu.de
www.kaifu.de
Redaktion Unternehmensseiten:
Mirko Woitschig (Ltg.), Bärbel Wegner (Autorin), Peter Wenig (Autor)
Vicky Gumprecht, Nils Kamprad-Papendorf, Finn-Lucas Tomfort

Klimaneutral Druckprodukt ClimatePartner.com/10886-2210-1010

Die **bei uns** wird klimaneutral gedruckt. CO_2-Restemissionen werden in zertifizierten Klimaschutzprojekten ausgeglichen. Mehr unter climatepartner.com

Erscheinungsweise:
4 x jährlich
(März, Juni, September, Dezember)
Verlag und Redaktion:
Torner Brand Media GmbH
Lilienstraße 8, 20095 Hamburg
www.torner-brand-media.de
redaktion@beiuns.hamburg
Verlagsgeschäftsführer: Sven Torner
Gestaltung: Kristian Kutschera (AD), Inés Allica y Pfaff, Elisabeth Tebbe
Redaktion/Mitarbeit: Nadine Kaminski, Oliver Schirg, Almut Siegert, Schlussredaktion.de (Schlussredaktion)
Litho & Herstellung: Daniela Jänicke
Redaktionsrat: Alexandra Chrobok, Julia Eble, Eva Kiefer, Silke Kok, Oliver Schirg, Dennis Voss, Mirko Woitschig
Für Beiträge und Fotonachweise auf den Unternehmensseiten sind die jeweiligen Genossenschaften verantwortlich.
Druck:
Meinders & Elstermann GmbH & Co. KG, Weberstraße 7, 49191 Belm
Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages.
Hinweise: Die Redaktion behält sich die Veröffentlichung und Kürzung von Leserbriefen vor. An Rätseln und Gewinnspielen dürfen nur Mitglieder der Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften teilnehmen.

DIE WOHNUNGSBAU GENOSSENSCHAFTEN HAMBURG

wohnungsbaugenossenschaften-hh.de

Info-Telefon: 0180/2244660
Mo.–Fr.: 10–17 Uhr
(6 Cent pro Minute aus dem deutschen Festnetz, Mobilfunkpreise können abweichen)

Winteridyll Nach einem ausgiebigen Spaziergang lockt im Schloss ein Café zum Aufwärmen.

Der Bergedorfer Schlossgarten

Jede Laterne ein Stück Stadtgeschichte: Wie in keinem anderen Hamburger Park zeigt sich hier die gestalterische Finesse des ausgehenden 19. Jahrhunderts.

Bergedorf Kaum zu glauben, dass das Bergedorfer Schloss Ende des 19. Jahrhunderts angeblich kurz vor dem Abriss stand! Zum Glück entschied man dann doch anders, setzte das in Teilen mittelalterliche Gemäuer nach dem Geschmack der Zeit nochmals instand und erweiterte es um einige Elemente.

Bis ins 15. Jahrhundert hatte der Bau den Herzögen von Sachsen-Lauenburg als Verwaltungsresidenz gedient; nach vielen territorialen Streitigkeiten kam er 1420 im Zuge eines Friedensvertrages in neue Hände. Bergedorf stand nun unter Herrschaft der Hansestädte Hamburg und Lübeck. Das Schloss wurde zum gemeinsamen Amtssitz; in den 1860ern kaufte die Stadt Hamburg schließlich den Lübecker Anteil. Polizeiwachen, Gerichte und andere kommunale Verwaltungsorgane zogen in den kommenden Jahrzehnten ein und aus, bis im Jahr 1954 das Museum für Bergedorf und die Vierlande die Räume übernahm – es lohnt bis heute einen Besuch.

Das einzige erhaltene Schloss der Hansestadt gehört also seit Jahrhunderten quasi der Bevölkerung. Aber was bedeutet das für die Geschichte des Parks? Ende des 19. Jahrhunderts erhielten er und das Schloss einen prominenten Planungsbeauftragten: den Bauingenieur Franz Andreas Meyer, der auch als Schöpfer der Hamburger Speicherstadt gilt. Er gestaltete den Garten zum ersten Bürgerpark Bergedorfs um; unter seiner Leitung dachten sich Hamburger Ingenieure verspielte, unglaublich detailverliebte Eisengeländer, Denkmäler, Brücken und Laternen aus, die man hier bis heute originalgetreu bewundern kann. Den Ingenieuren ging es ums Zurschaustellen ausgezeichneter Handwerkskunst – nach der Jahrhundertwende empfand man die gestalterischen Elemente dieser Zeit allerdings vielfach als überladen, drückend und unmodern. So verschwand ein Großteil von ihnen bald wieder aus dem Hamburger Stadtbild.

Auch im Schlossgarten hat natürlich die Gegenwart Einzug gehalten: Im Bürgerpark des späten 19. Jahrhunderts sollte man das Auge schweifen lassen, nicht aber spielen oder gar sporteln – das ist heute anders. Doch die Vergangenheit steckt in den pittoresken Details. Nehmen Sie sich die Zeit, sie zu entdecken!

Foto: Thomas Hess – stock.adobe.com

TUT NICHT NUR ZU WEIH NACHTEN GUT: NÄCHSTEN LIEBE

Wir wünschen Ihnen besinnliche Weihnachten!

www.wohnungsbaugenossenschaften-hh.de

DIE WOHNUNGSBAU GENOSSENSCHAFTEN HAMBURG

K A I F U

Leben • Wohnen • Bau • Genossenschaft